

# Zu Fuss auf dem Schulweg

6–8 Jahre



## Zum Thema



Jüngere Kinder werden von Eltern oder älteren zuverlässigen Schülerinnen und Schülern begleitet.

Die Schulwege unserer Kinder haben sich durch Zusammenlegungen von Schulen, erhöhtes Verkehrsvolumen, vielfältige Transportmöglichkeiten, Angebote von Mittagstischen usw. gegenüber früher verändert. Pro Jahr werden rund 400 Kinder (6- bis 14-jährig) auf dem Schulweg als aktive Verkehrsteilnehmende verletzt, 80 davon schwer, 2 verlieren ihr Leben.

Die Sicherheit auf Schulwegen ist abhängig von verkehrstechnischen (z. B. Verkehrsberuhigung), organisatorischen (z. B. Lotsendienst, Pedibus) sowie erzieherischen Massnahmen (z. B. korrekte Verhaltensweisen üben).

Folgendes ist zu beachten:

### **Zu Fuss zur Schule**

Der Schulweg ist ein besonderes Erlebnis. Eltern üben diesen mit ihren Kindern zuerst gemeinsam, machen sie auf Gefahrenstellen aufmerksam und überprüfen ihr Verhalten. Erst mit der Zeit legen die Kleinen den Weg selbstständig zurück. Ein Kind mit dem Auto zur Schule zu fahren, ist nur in Ausnahmefällen sinnvoll.

### **Zuständigkeiten**

Es ist in erster Linie Aufgabe der Gemeinde, die Schulwege sicher zu gestalten. Dieses Unterrichtsblatt trägt dazu bei, dass Lehrpersonen für sichere Schulwege sensibilisiert, Inhalte zum Thema im Unterricht regelmässig aufgenommen und Eltern beim Thema Schulweg unterstützt werden.

Die Sicherheit der Kinder kann wesentlich optimiert werden, wenn Eltern, Lehrpersonen, Verkehrsinstrukto-ren und Gemeindevertreter zusammenarbeiten, z. B. anlässlich eines Elternabends oder bei der Schulwegplanung. Die Broschüre «Erste Schritte im Strassenverkehr» (Artikel-Nr. 3.017) enthält ein Übungsprogramm, um Kinder bereits vor Schuleintritt in den Strassenverkehr einzuführen. Sie kann auf [www.bestellen.bfu.ch](http://www.bestellen.bfu.ch) kostenlos bezogen werden.

### **Stabile Verhaltensweisen**

Ein «stabiles Verhalten» ist bei Kindern wichtige Voraussetzung für ihre Sicherheit im Strassenverkehr. Verhält sich ein Kind an verschiedenen Tagen und zu unterschiedlichen Zeiten in der gleichen Situation konstant sicher, ist sein Verhalten stabil. Solange dies nicht der Fall ist, lassen sich keine zuverlässigen Aussagen über das künftige Verhalten in gleichen oder ähnlichen Situationen machen. Die Übungen im Unterrichtsblatt tragen zur Förderung von stabilen Verhaltensweisen bei. Mehrheitlich kann das Kind das in einer geschützten Situation Erlernte auf den Strassenverkehr übertragen und das erwünschte Verhalten zeigen (Lerntransfer).

**Weitere ausführliche Informationen finden Sie auf [www.schulweg.bfu.ch](http://www.schulweg.bfu.ch).**

## Unfallprävention

### **Verhältnis- und Verhaltensprävention**

Die Sicherheit auf Schulwegen kann nur optimiert werden, wenn sowohl die Verhältnis- als auch die Verhaltensprävention beachtet werden. Im Strassenverkehr ist mit der Verhältnisprävention die Strassenraumgestaltung gemeint, aber auch die individuelle Routenwahl des Schulwegs gehört dazu. Die Verhaltensprävention zielt auf eine sichere Verhaltensweise der Schülerinnen und Schüler. Mit gezielten Übungen kann die Sicherheit der Kinder auf dem Schulweg erhöht werden.

## Die Unterrichtsziele

Schülerinnen und Schüler

- können anhand von diversen Übungs- und Bildmaterialien die verschiedenen Gefahrenstellen auf ihren Schulwegen erkennen,
- können die sicheren Verhaltensweisen auf ihren Schulwegen, z. B. «warte, luege und lose, laufe» anwenden,
- werden mit Wahrnehmungsübungen (visuell, akustisch) ganzheitlich auf die Verkehrsteilnahme vorbereitet.

### 1. Didaktisch-methodischer Ansatz

Das sichere Verhalten im Strassenverkehr der Schülerinnen und Schüler kann und soll nicht einmalig im Unterricht behandelt und abgeschlossen werden, sondern vielmehr während des ganzen Schuljahrs einen wichtigen Stellenwert erhalten.

Die Übungen zur Wahrnehmungsförderung aus den beiliegenden «Anweisungen für die Lehrpersonen 5.3» können im Klassenzimmer, auf dem Pausenplatz oder in der Turnhalle über das Schuljahr verteilt immer wieder durchgeführt werden. Idealerweise erfolgt dies jeweils kurz vor Ende des Vor- oder Nachmittags, bevor sich die Schülerinnen und Schüler auf den Nachhauseweg begeben. Dadurch wird die Aufmerksamkeit der Kinder auf den Strassenverkehr erhöht. Übungen im realen Strassenraum dürfen nur die jeweiligen Verkehrsinstruktorinnen oder -instruktoren durchführen.

### 2. Weiterführende Arbeiten

Die Aufgaben 4 und 5 aus den «Anweisungen für die Lehrpersonen 5.2» mit dem Bastelbogen können im Verlauf des Schuljahrs in den Unterricht integriert werden.

## Kurz und knapp



Leuchtgilets oder -westen tragen



Schultaschen mit lichtreflektierenden Materialien verwenden



Den Weg zur Schule und nach Hause gemeinsam gehen



Anweisungen der Schüler- und Erwachsenenlotsen beachten

# Unterrichtsaufbau

6–8 Jahre

## Arbeitsmaterial

- «Arbeitsblatt Nr. 5.1» und «Anweisungen für die Lehrpersonen Nr. 5.3»
- Je nach Auswahl der Übungen aus 5.3 werden die nachfolgenden Einsatzmittel benötigt:
  - div. Musikinstrumente (z. B. Tamburin, Triangel, Holzblock, Schellenband)
  - Augenbinde
  - 2 Handspiegel
  - Dosen (gefüllt mit Büroklammern, Knöpfen, Reis, Stecknadeln usw.)
  - Verkehrsbilder zu Übung Nr. 5 («Anweisungen für die Lehrpersonen 5.3, Orientierung und visuelle Wahrnehmung») siehe [www.schulweg.bfu.ch](http://www.schulweg.bfu.ch)

**10'**  
Klasse

## Einstieg ins Thema

Mit zwei bis drei Übungen zur Wahrnehmungsförderung in das Thema Schulweg einführen (siehe «Anweisungen für die Lehrpersonen 5.3»).

**25'**  
Einzel/  
Klasse

## Hauptteil

Die Schülerinnen und Schüler lösen die Aufgabe 1 zum Wimmelbild (siehe «Arbeitsblatt 5.1»). Dabei kreisen sie die gefährlichen Stellen auf den beiden Schulwegen ein und überlegen, welches der sicherere Schulweg ist. Dieser wird mit grüner Farbe hervorgehoben. Lösung siehe «Anweisungen für die Lehrpersonen 5.3».

In Aufgabe 2 berichten die Schülerinnen und Schüler von ihren Schulwegen. Dabei erzählen sie, was ihnen gut gefällt, und berichten auch von gefährlichen Stellen.

**10'**  
Einzel/  
Klasse

## Abschluss

Zum Abschluss kann die Aufgabe 3 («Arbeitsblatt 5.1», Lösung siehe «Anweisungen für die Lehrpersonen 5.3») gelöst oder es können zwei bis drei Übungen zur Wahrnehmungsförderung aus den «Anweisungen für die Lehrpersonen 5.3» durchgeführt werden.



Pro Jahr verunfallen auf Schweizer Schulwegen rund 400 Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren. Davon werden 80 schwer verletzt und 2 verlieren ihr Leben.

# Weitere Informationen

## Sicher leben: Ihre bfu.

Die bfu setzt sich im öffentlichen Auftrag für die Sicherheit ein. Als Schweizer Kompetenzzentrum für Unfallprävention forscht sie in den Bereichen Strassenverkehr, Sport sowie Haus und Freizeit und gibt ihr Wissen durch Beratungen, Ausbildungen und Kommunikation an Privatpersonen und Fachkreise weiter. Mehr über Unfallprävention auf [www.bfu.ch](http://www.bfu.ch)

## Wir empfehlen Ihnen folgende Safety Tools:

### 6 bis 8 Jahre

- 4.036 Zu Fuss auf dem Schulweg
- 4.037 Sichtbar unterwegs
- 4.039 Wanderungen
- 4.041 Stürze

### 9 bis 12 Jahre

- 4.033 Wasser-Sicherheits-Check
- 4.035 Ski und Snowboard
- 4.039 Wanderungen
- 4.040 Mit dem Velo unterwegs
- 4.041 Stürze
- 4.042 Fussball
- 4.043 Schlitteln

### 13 bis 15 Jahre

- 4.031 Technisches Gestalten
- 4.035 Ski und Snowboard
- 4.039 Wanderungen
- 4.040 Mit dem Velo unterwegs
- 4.042 Fussball
- 4.043 Schlitteln

### 16 bis 18 Jahre

- 4.030 Geschwindigkeit im Strassenverkehr
- 4.034 Alkohol und Drogen im Strassenverkehr
- 4.035 Ski und Snowboard

**Die Safety Tools können Sie kostenlos beziehen oder als PDF herunterladen:**

[www.safetytool.bfu.ch](http://www.safetytool.bfu.ch)

# Zu Fuss auf dem Schulweg

6–8 Jahre

**Aufgabe 1** Auf dem Wimmelbild auf den Seiten 2 und 3 findest du zwei Schulwege.

1. Folge mit dem Zeigfinger den beiden Schulwegen.
2. Kreise die gefährlichen Stellen rot ein.
3. Welcher Schulweg ist sicherer? Warum?
4. Male den sicheren Weg grün an.
5. Male den gefährlichen Weg rot an.

**Aufgabe 2** Dein Schulweg

1. Was gefällt dir gut?
2. Gibt es gefährliche Stellen? Warum?
3. Zeichne deinen Schulweg auf Seite 4.

**Aufgabe 3** Welcher Weg führt auf Seite 5 in die Schule?

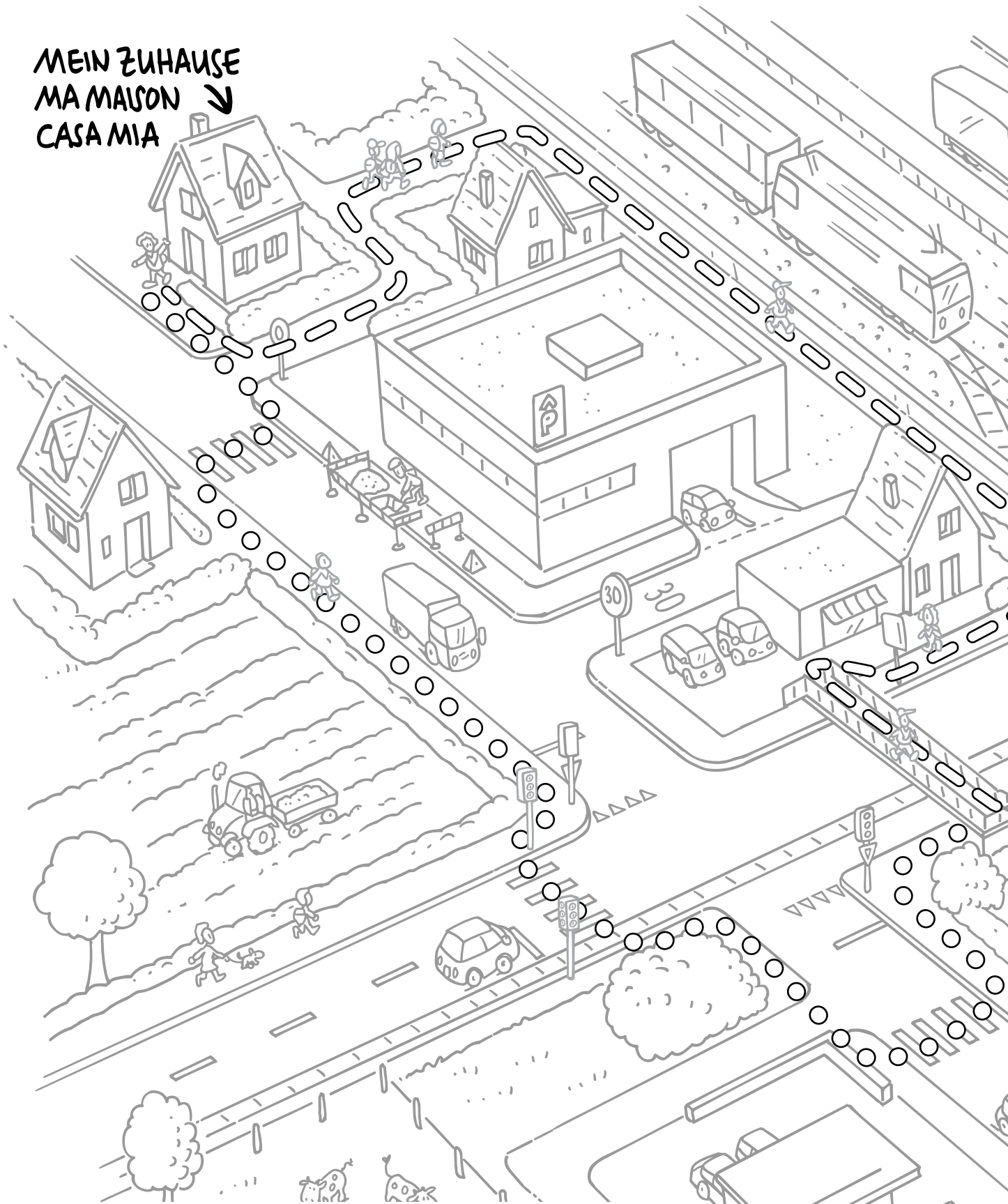
1. Finde den Weg zur Schule.
2. Male diesen Weg farbig an.

**Aufgabe 4/5** Bastelbogen



Die Safety-Tool-Arbeitsblätter können auch als Textdatei unter [www.safetytool.bfu.ch](http://www.safetytool.bfu.ch) heruntergeladen und den eigenen Bedürfnissen angepasst werden.

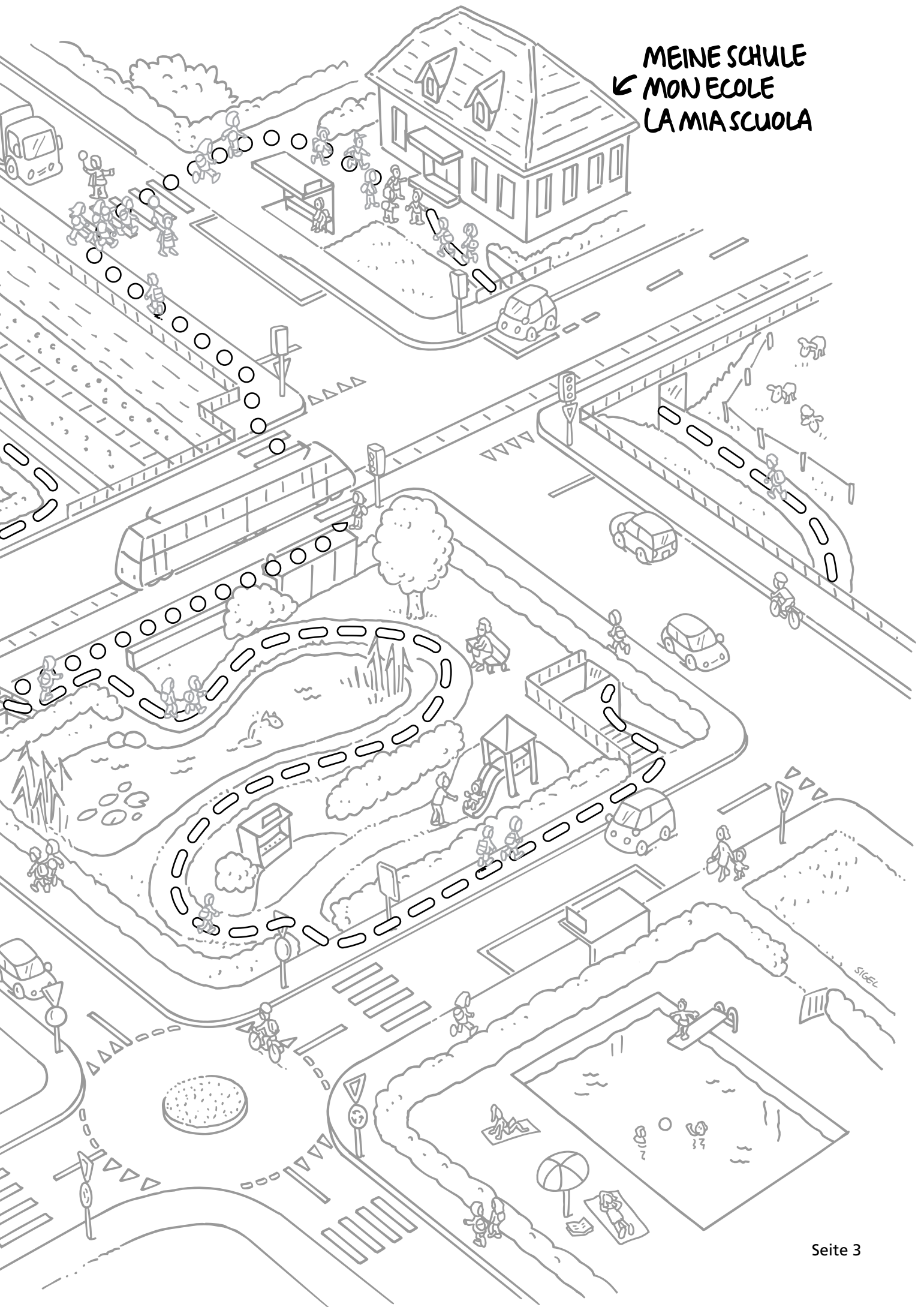
MEIN ZUHAUSE  
MA MAISON ↘  
CASA MIA



- Aufgabe 1**
1. Folge mit dem Zeigfinger den beiden Schulwegen.
  2. Kreise die gefährlichen Stellen rot ein.
  3. Welcher Schulweg ist sicherer? Warum?
  4. Male den sicheren Weg grün an.
  5. Male den gefährlichen Weg rot an.



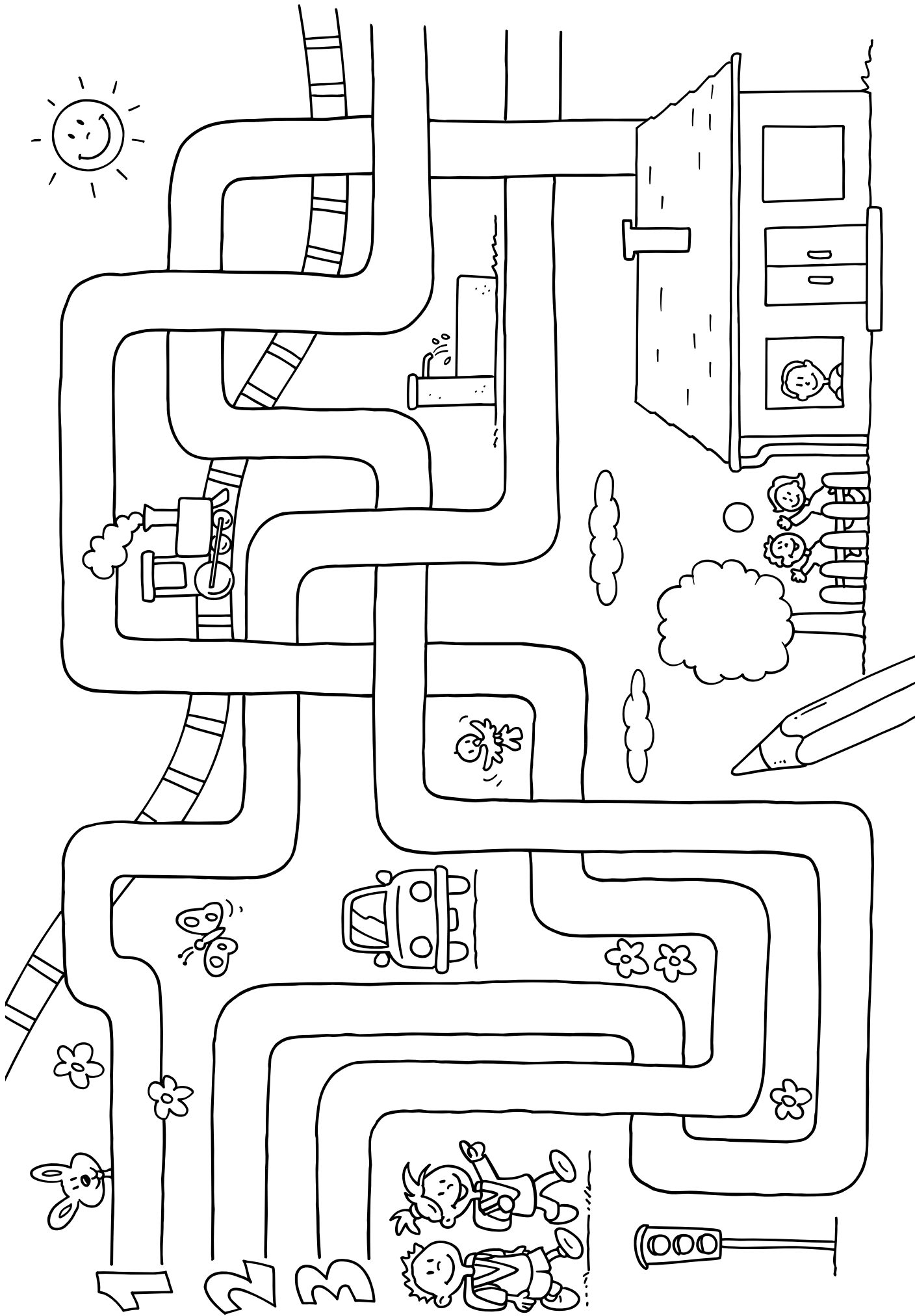
MEINE SCHULE  
← MON ECOLE  
LA MIA SCUOLA

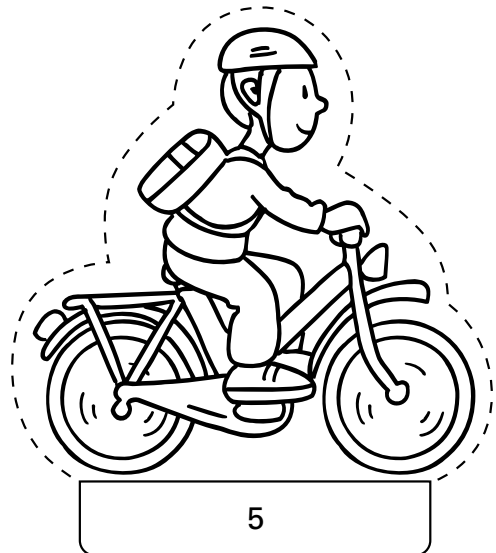
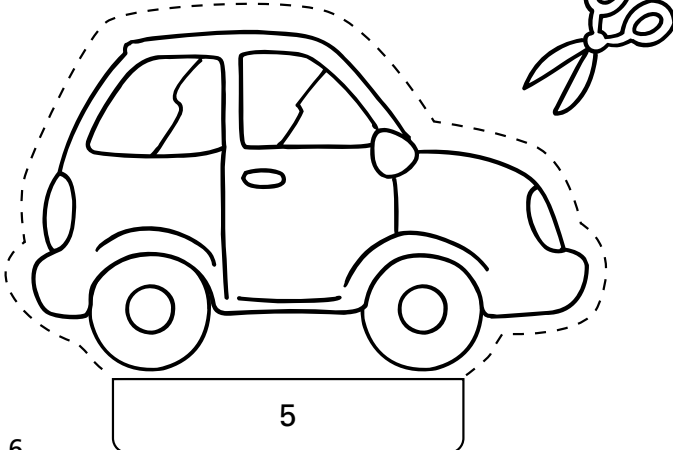
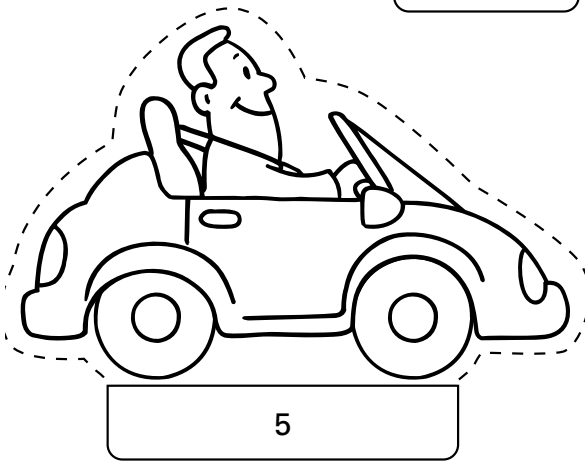
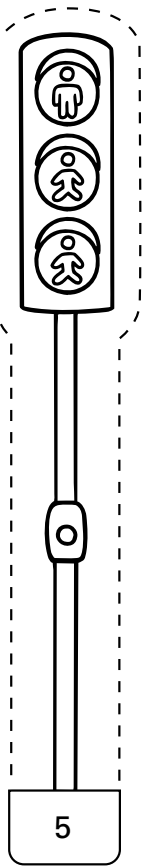
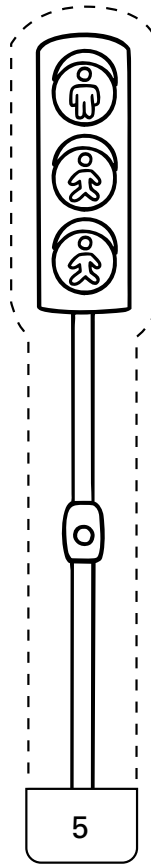
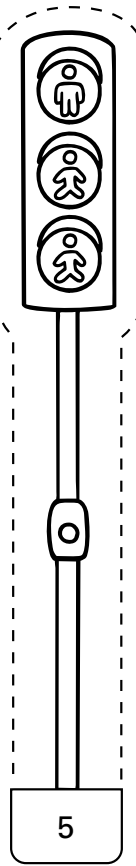
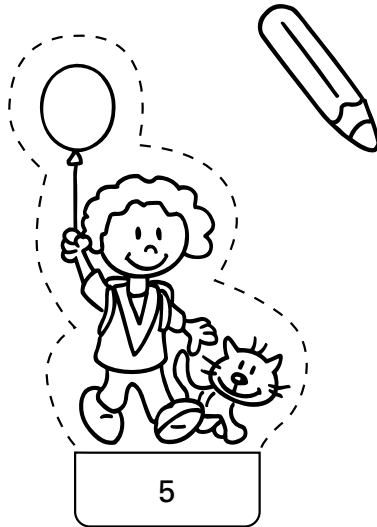
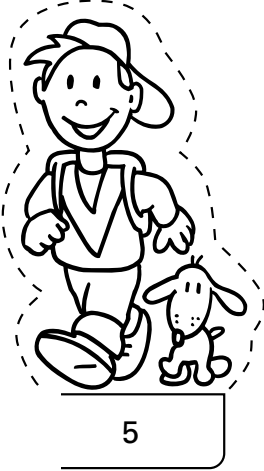
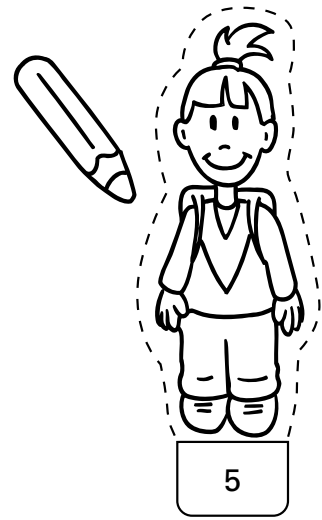
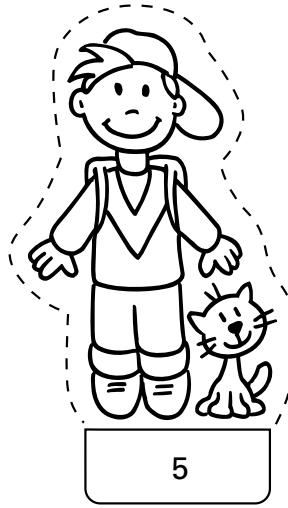
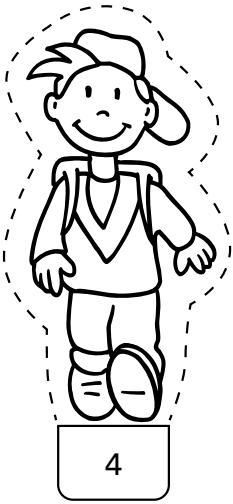


**Aufgabe 2** Zeichne deinen Schulweg

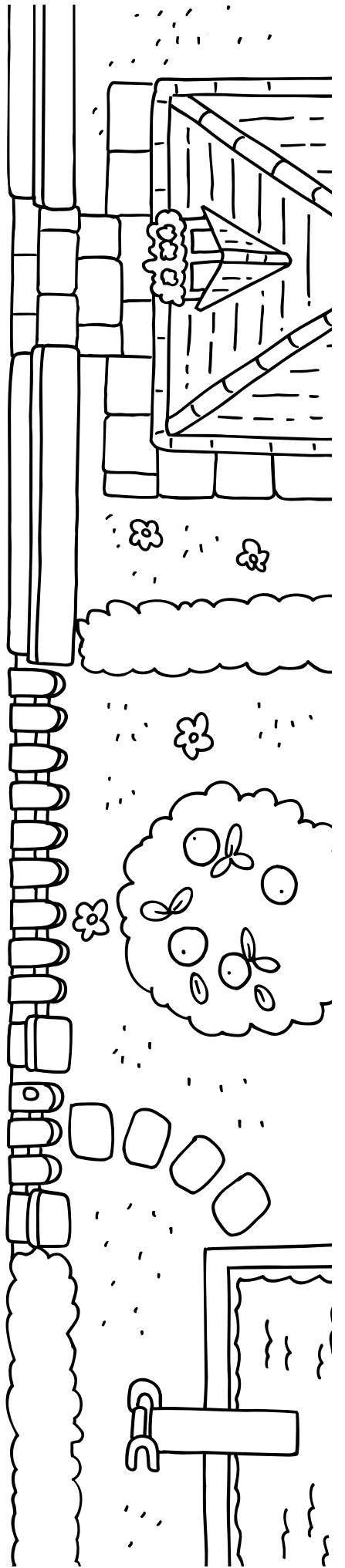
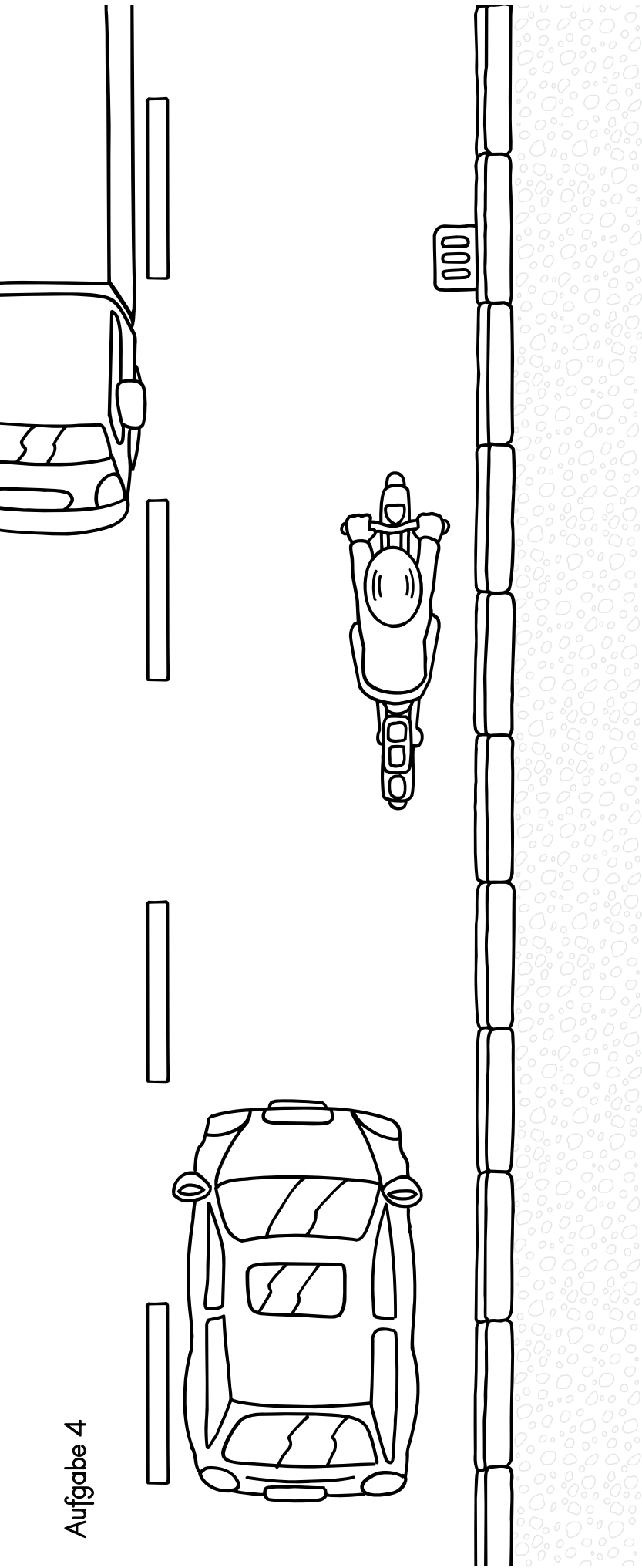
Aufgabe 3 1. Finde den Weg zur Schule.

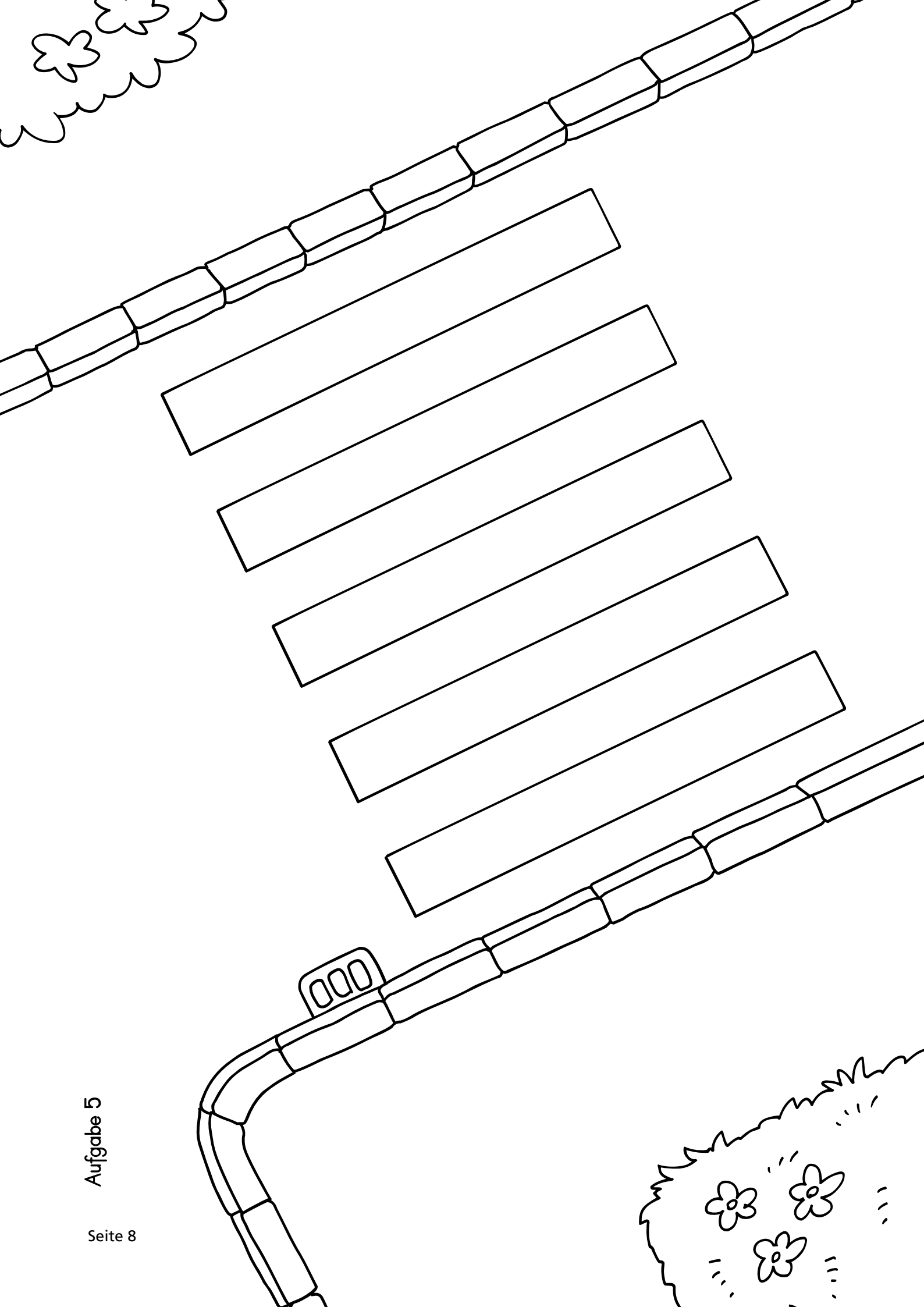
2. Male diesen Weg farbig an.





Aufgabe 4





Aufgabe 5

Seite 8

# Zu Fuss auf dem Schulweg

6–8 Jahre

Das vorliegende Unterrichtsblatt enthält im Arbeitsblatt 5.1 einen Bastelbogen zu den Aufgaben 4 und 5. Das genaue Vorgehen mit den Schülerinnen und Schülern ist in den beiden nachfolgenden Aufgaben beschrieben.

## Bastelbogen

### Aufgabe 4

Auf dem Bastelbogen finden sich auf Seite 6 oben links ein Knabe und ein Mädchen.

1. Die Schülerinnen und Schüler malen die Leuchtgürtel der beiden Figuren leuchtend gelb an.
2. Sie schneiden die Figuren aus.
3. Die Kinder malen das Trottoir auf Seite 7 an: sichere Seite = grün, gefährliche Trottoiraussenseite = rot.
4. Wo gehen das Mädchen und der Knabe auf dem Trottoir? Die Kinder setzen die Figuren an die richtige Stelle. Diese sollten erst aufgeklebt werden, wenn die Schülerinnen und Schüler nach mehrmaligem Üben die beiden Figuren jeweils an den richtigen Stellen hinsetzen können.

### Aufgabe 5

Auf Seite 6 enthält der Bastelbogen Kinder, Tiere, Autos und Ampeln.

1. Die Schülerinnen und Schüler malen die Leuchtgürtel der Figuren leuchtend gelb aus.
2. Die Kinder malen die drei Ampeln an: eine Ampel mit einem roten, eine mit einem gelben und eine mit einem grünen Licht.
3. Sie schneiden alle Figuren aus und halten sie bereit.
4. Die Kinder malen den Fussgängerstreifen auf dem Bastelbogen Seite 8 gelb an.
5. Nun können die Schülerinnen und Schüler mit den ausgeschnittenen Teilen wie folgt üben:
  - Ein Kind stellt die rote Ampel vor den Fussgängerstreifen, die Autos auf die Strasse und alle passenden Figuren (Kinder mit Tieren) an den Rand des Fussgängerstreifens. Bei roter Ampel müssen Letztere warten.
  - Steht die Ampel auf Grün, stellt das Kind alle passenden Figuren auf den Fussgängerstreifen und die Autos warten davor.
  - Was macht das Kind bei gelber Ampel? Die Fussgängerfiguren warten vor dem Fussgängerstreifen, bis die Ampel wieder grün wird.



Die Safety-Tool-Anweisungen für die Lehrpersonen können auch als Textdatei unter [www.safetytool.bfu.ch](http://www.safetytool.bfu.ch) heruntergeladen und den eigenen Bedürfnissen angepasst werden.

# Zu Fuss auf dem Schulweg

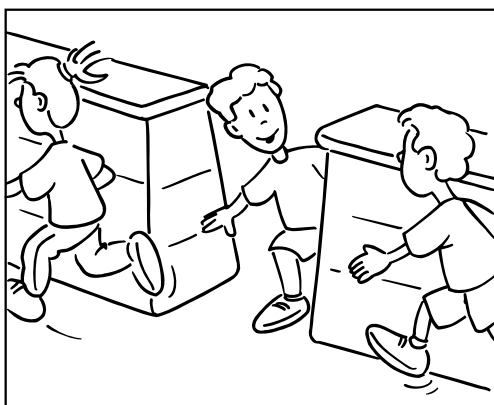
6–8 Jahre

## Übungen zur Wahrnehmungsförderung

Die nachfolgenden Übungen und Varianten können im Klassenzimmer, in der Turnhalle oder auf dem Pausenplatz durchgeführt werden.

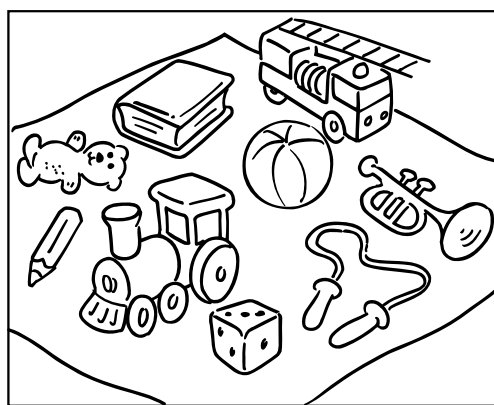
### Übungen zum Anhalten und Warten (warte, ...)

1. Die Schüler rennen über den Pausenplatz und halten bei den Linien (z. B. Spielfeldmarkierungen) jeweils sofort an.
2. Sie rennen in Gruppen (3 bis 4 Schüler) und halten auf ein Zeichen eines Mitschülers hin sofort an.
3. Die Kinder bewegen sich mit Musik durch die Turnhalle. Wenn die Musik stoppt oder z. B. eine rote Karte gezeigt wird, bleiben alle wie versteinert stehen und halten diese Position, bis die Musik wieder einsetzt.
4. In der Turnhalle werden 2 Kastenelemente in Längsrichtung aufgestellt, die 2 parkierte Autos darstellen. Eine Hälfte der Kinder übernimmt die Rolle eines Autos und rennt an den Kastenelementen vorbei. Die andere Hälfte übernimmt die Rolle der Fussgänger und hält jeweils am äussersten Kastenrand. Die «Fussgänger» treten erst zwischen den beiden Kasten hervor, wenn die «Strasse» frei ist.



### Übungen zur Orientierung und visuellen Wahrnehmung (... luege, ...)

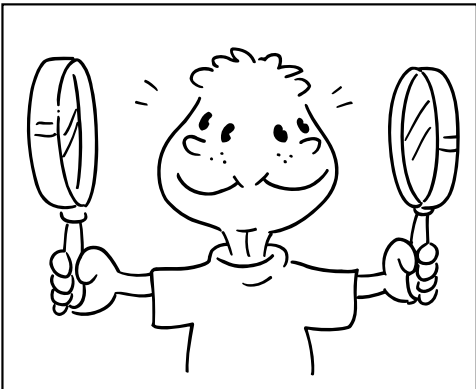
1. Die Kinder rennen und versuchen auf ein Zeichen der Lehrperson hin, sofort anzuhalten. Dann beschreiben sie, was sie links und rechts von sich wahrnehmen.
2. Eine Schülerin oder ein Schüler verlässt das Klassenzimmer. Die anderen stellen es leicht um, danach betritt das Kind den Raum wieder und berichtet von den Veränderungen.
3. Die Schüler bilden mit ihren Stühlen einen Kreis. Ein Kind legt ein Tuch mit diversen Spielzeugen (Autos, Puppen, Tiere usw.) in die Mitte der sitzenden Schüler. Diese merken sich die Gegenstände. Danach schliessen sie die Augen. Währenddessen nimmt ein Mitschüler einen Gegenstand weg. Die Kinder öffnen die Augen wieder und müssen herausfinden, welches Spielzeug fehlt. Je mehr Spielzeuge, desto schwieriger wird die Übung. Zusätzlich kann die Lage der Spielzeuge verändert werden.



Die Safety-Tool-Anweisungen für die Lehrpersonen können auch als Textdatei unter [www.safetytool.bfu.ch](http://www.safetytool.bfu.ch) heruntergeladen und den eigenen Bedürfnissen angepasst werden.



4. Die Kinder sitzen im Kreis. Alle merken sich den genauen Standort der anderen. Ein Kind verlässt den Raum. In der Zwischenzeit wechseln zwei Schüler ihre Plätze. Das Kind tritt wieder ein und muss nun herausfinden, wer den Platz gewechselt hat.
5. Die Lehrperson zeigt den Schülern nur ganz kurz ein Bild mit einer Verkehrssituation. Die Kinder sollen sich möglichst viel merken (z. B. ein rotes Auto). Nach dem Vorzeigen erzählen sie, was sie auf dem Bild erkannt haben.
6. Ein Kind hält einen Spiegel in der rechten und einen in der linken Hand. Die Arme sind dabei seitwärts ausgestreckt. Es schaut nun nach links und sieht sich selber im Spiegel. Das gleiche geschieht auf die rechte Seite und noch einmal auf die linke Seite. Das Kind soll mit seinem Spiegelbild Blickkontakt aufnehmen.



7. Die Kinder sitzen im Kreis. Ein Kind befindet sich als alternder König auf seinem Thron in der Mitte des Stuhlkreises. Der König sucht einen Nachfolger und blinzelt einem Mitschüler zu. Die oder der Auserwählte darf anschliessend den Königsthron besteigen und wiederum einem anderen Kind bzw. dem neuen König zublinzeln.
8. Die Kinder stehen im Kreis. Ein Kind verlässt den Raum. In der Zwischenzeit wird ein Gruppenleiter bestimmt, der die anderen zum Hüpfen, Klatschen, Patschen oder anderen Tätigkeiten anregt. Das Kind, das das Klassenzimmer verlassen hat, tritt wieder ein und muss durch genaues Beobachten herausfinden, wer der Gruppenleiter ist. Wenn dieser

entdeckt wird, ist es nun an ihm, in der nächsten Runde den neuen Gruppenleiter oder die Gruppenleiterin herauszufinden.

### Übungen zum Richtungshören (... lose, ...)

1. Die Schüler verteilen sich im Klassenzimmer, ein Teil mit und der andere ohne Gegenstände oder Musikinstrumente. Jene mit Gegenständen oder Instrumenten machen Geräusche. Die anderen Schüler schliessen die Augen und zeigen, aus welcher Richtung ein Geräusch kommt.
2. Die Kinder stehen oder sitzen dicht nebeneinander im Kreis. Hinter ihrem Rücken wird ein Musikinstrument weitergegeben, das bei Bewegung Geräusche erzeugt (z. B. ein Schellenband). Ein Kind befindet sich mit geschlossenen Augen in der Mitte des Kreises und muss durch genaues Hinhören herausfinden, wo sich das Instrument befindet. Ist das Kind mit dem Instrument gefunden, geht dieses in die Kreismitte.



3. Alle Kinder bis auf eines schliessen die Augen oder tragen eine Augenbinde. Das Kind mit den offenen Augen sucht sich leise einen Platz im Raum und macht dort Geräusche. Die «Blinden» bewegen sich auf die Geräuschquelle zu. Wer sie zuerst erreicht, löst das Kind ab.
4. Zwei Kinder machen gleichzeitig Geräusche, eines z. B. mit einer Glocke, das andere prellt einen Ball. Die «Blinden» bewegen sich auf eine der Geräuschquellen zu. Wer sie zuerst erreicht, löst das jeweilige Kind ab.

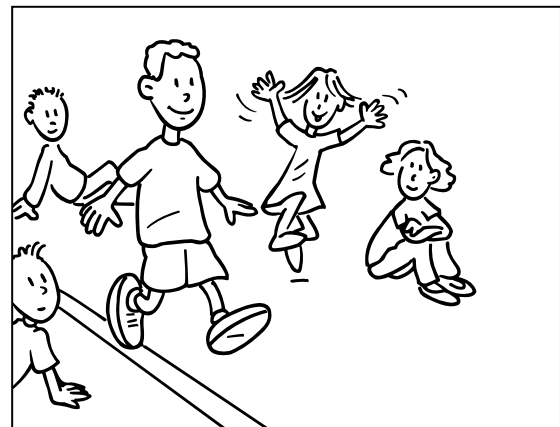
5. Mehrere Dosen sind mit unterschiedlichen Materialien gefüllt (Büroklammern, Knöpfe, Reis, Stecknadeln, Holzperlen usw.). Jeweils zwei Dosen haben die gleiche Füllung. Durch Schütteln und genaues Hören sollen die Kinder herausfinden, was sich in den Dosen befindet und jeweils die zwei mit dem gleichen Klang herausfinden (Hör-Gedächtnisspiel).
6. Ein Kind spielt auf dem Xylofon drei verschiedene Töne: Beim höchsten Ton strecken die Kinder die Arme in die Höhe und stehen auf die Zehenspitzen. Beim mittleren Ton hüpfen sie und beim tiefsten Ton kauern sie sich auf den Boden.
7. Die Kinder sitzen im Kreis. In der Kreismitte sitzt ein Schüler mit geschlossenen oder verbundenen Augen. Unter seinem Stuhl befindet sich ein Gegenstand (z. B. ein Körbchen). Jeweils ein Kind versucht nun – auf ein Zeichen der Lehrperson hin – leise den Gegenstand zu holen. Sobald das Kind in der Kreismitte etwas hört, zeigt es in die Richtung, aus der das Geräusch kommt, und das heranschleichende Kind muss auf seinen Platz zurückkehren. Wer den Gegenstand erwischt, darf sich beim nächsten Durchgang in die Mitte setzen.



8. Die Schüler sitzen am Boden und halten dabei die Augen geschlossen. Drei Kinder übernehmen die Rolle von Gespenstern. Auf ein Zeichen der Lehrperson hin bewegen sie sich äusserst leise im Raum und stellen sich möglichst nahe hinter einen Mitschüler. Die Lehrperson fragt: «Wo steckt ein Gespenst?». Wer richtig geraten hat, darf in die Rolle eines der drei Gespenster schlüpfen.

### Übungen zum Gehen (... laufe)

1. Alle Kinder sitzen links und rechts entlang einer Linie (z. B. Spielfeldmarkierung in der Turnhalle). Auf ein Zeichen der Lehrperson hin steht abwechselungsweise das eine oder andere Kind auf. Ein Schüler geht auf der Linie und nennt am Ende alle Kinder, die während dieser Zeit aufgestanden sind. Das periphere Sehen kann am besten geübt werden, wenn sich die Schüler möglichst weit weg von dieser Linie befinden. Das Kind, das auf der Linie geht, soll aus dem Augenwinkel sehen.



2. In der Turnhalle wird eine Langbank aufgestellt. Beidseits davon stellen sich die Schüler mit einem Ball in der Hand auf. Ein Kind balanciert ohne Ball über die Langbank. Von links und rechts werfen ihm die anderen Schüler Bälle zu, die es fängt und zurückwirft, ohne stehen zu bleiben.

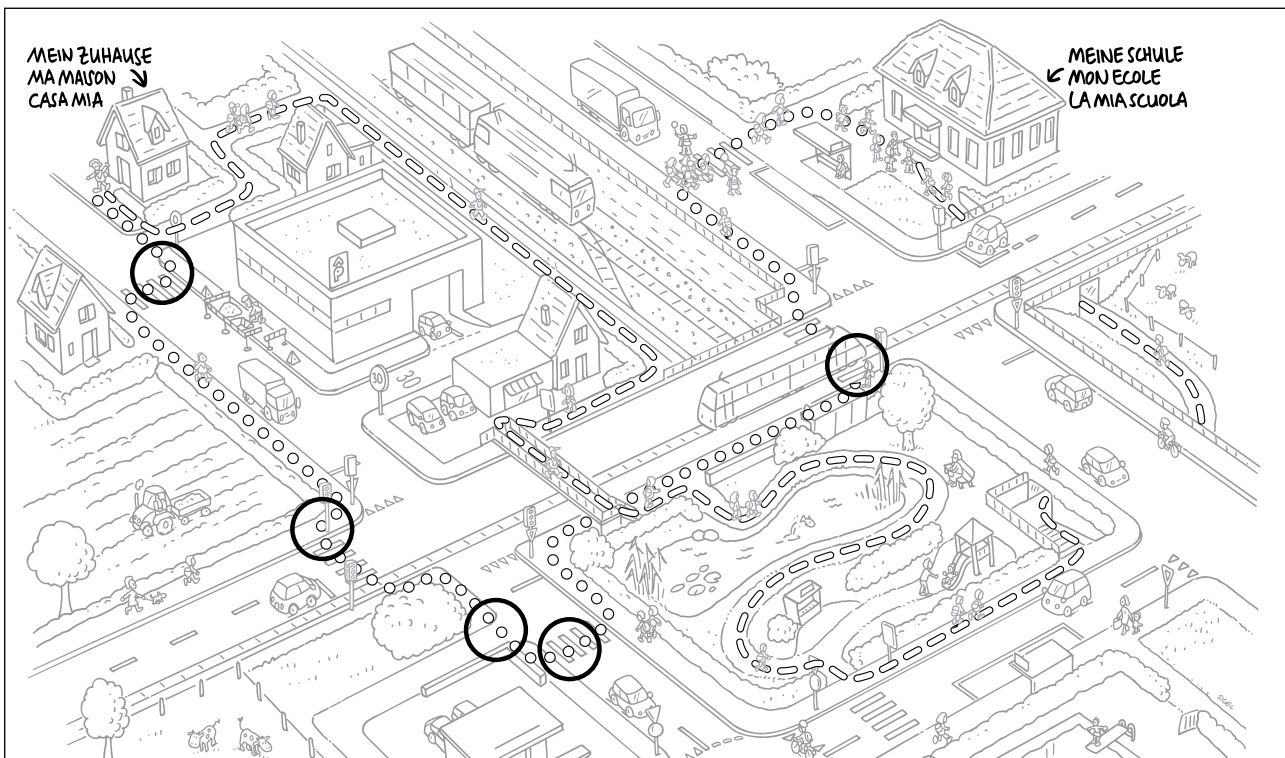




3. Sechs bis acht Spieler liegen im Kreis auf dem Bauch mit dem Blick zur Kreismitte. Ein oder zwei Spieler stehen im Kreis und versuchen dem Ball auszuweichen, den sich die liegenden Kinder zurollen. Wird ein Schüler im Kreis vom Ball getroffen, findet ein Rollentausch statt.

4. Abwechslungsweise übernehmen zwei Schüler die Rolle einer Mutter und eines Kindes. Die «Mutter» hat ihr «Kind» im Strassenverkehr verloren. Das «Kind» stellt sich in einer Ecke der Turnhalle auf, die Mutter in der gegenüberliegenden. Beliebige Mitspieler laufen in der Turnhalle umher. Die «Mutter» und das «Kind» haben die Aufgabe, zueinander zu laufen und sich die Hände zu reichen. Die Mitspieler versuchen dies durch Sperrungen, aber ohne Körperkontakt oder Kettenbildung, zu verhindern. Die Lehrperson misst die Zeit. Sieger ist das Paar, das am schnellsten zueinander findet.

### Lösung zum Wimmelbild im «Arbeitsblatt 5.1», Aufgabe 1



Lösung zu Aufgabe 3 im «Arbeitsblatt 5.1»: Weg Nr. 2 führt in die Schule